

Die erste General-Versammlung, welche am 22. Mai 1861 unter dem Vorsitze des Vice-Präsidenten Herrn Landgerichtsrath von Hagens zu Köln abgehalten wurde, hatte vor Allem die statutenmäßige Aufgabe, den Vorstand des Vereins, so wie die wissenschaftliche Commission neu zu wählen. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis:

Präsident: Pfarrer Mooren in Wachtendonk.

Vice-Präsident: v. Hagens, Landgerichtsrath in Düsseldorf.

Secretär: Dr. Gottfr. Eckertz, Gymnasial-Oberlehrer in Köln.

Archivar: Dr. L. Ennen, Archivar und Bibliothekar der Stadt Köln.

Schatzmeister: Dr. Krebs in Köln (Unter Fettenhennen 11).

Gewählte Mitglieder der wissenschaftlichen Commission:

Dr. Ennen. Prof. Dr. Braun in Bonn und Friedensrichter Fischbach in Bensberg.

(Nach §. 25 der Statuten ist Pfarrer Mooren als Präsident und Dr. Eckertz, als Secretär des Vereins, zugleich Mitglied der wissenschaftlichen Commission).

Nachdem das Wahlgeschäft vollendet war, wurde der Antrag gestellt, Seiner Eminenz dem Cardinal Erzbischof von Köln, Johannes von Geißel, so wie Seiner Bischöflichen Gnaden, Bischof Georg Müller von Münster, in dankender Anerkennung ihres wohlwollenden und lebhaften Interesses für den Verein, das Ehren-Protectorat gehorsamst anzubieten. Die General-Versammlung nahm diesen Antrag an. Seine Eminenz

der Cardinal Erzbischof von Köln hatte die Gewogenheit, auf die desfallige Bitte des Vorstandes durch folgendes Schreiben zu erwidern:

„Dem Wohlblöblichen Vorstande des historischen Vereins für den Niederrhein beehre ich mich, für die gefällige Mittheilung vom 4. v. Mts., wonach die am 22. Mai d. J. dahier abgehaltene General-Versammlung des Vereins mir und dem Hochwürdigen Herrn Bischof von Münster das Ehren-Protectorat desselben anzubieten beschlossen hat, meinen ganz ergebenen Dank auszusprechen. Indem ich mit Vergnügen mich zur Annahme des mir angebotenen Ehren-Protectorates bereit erkläre, übernehme ich damit auch die mir angenehme Aufgabe, die schönen Bestrebungen eines Vereins, dem von Jahr zu Jahr eine wohlverdiente gesteigerte Theilnahme sich zuwendet, auch meinerseits, in so weit dies nach Kräften und Verhältnissen nur immer geschehen kann, zu fördern, womit ich zugleich für die Vereins-Mitglieder und ihre gelehrten Arbeiten meine besten Segenswünsche verbinde.

Köln, den 10. Juli 1861.

Der Erzbischof von Köln,  
Johannes Cardinal von Geißel.“

Herr Dr. Ennen hielt darauf einen längeren Vortrag über die Territorial-Entwicklung der Stadt Köln, mit besonderer Berücksichtigung der Entstehung und Benennung der Straßen. Herr Dr. Eckertz machte Mittheilungen über einige neu gefundene kunsthistorische Notizen, welche sich auf den Bau der kölnischen Kirchen von Groß-Martin und Gereon beziehen. Herr Landgerichtsrath v. Hagens hielt einen Vortrag über die interessante Weise, wie die Heirath zwischen dem Kurfürsten Philipp Wilhelm und Elisabeth Amalie von Hessen-Darmstadt zu Stande kam. Die Herren Weyler und J. J. Merlo von Köln zeigten sehr interessante Portraits von Fürsten, Bischöfen und anderen hervorragenden Personen vor.

Die zweite General-Versammlung des historischen Vereins für den Niederrhein fand am 23. September d. J. unter dem Vorsitze

des stellvertretenden Präsidenten, Herrn Landgerichtsrath v. Hagens, zu Düren Statt, einem Orte, den man mit Rücksicht auf seine geschichtliche Bedeutung gewählt hatte. Düren bestand schon zur Römerzeit, wie uns Tacitus berichtet und wie römische Alterthümer, die dort ausgegraben wurden, bekunden; eine größere Bedeutung hatte es in fränkischer Zeit. Karl der Große hatte daselbst seine Pfalz, dort wurden in verschiedenen Jahren Behufs Abfassung der Capitulare Reichssynoden gehalten. Am berühmtesten aber ist Düren geworden durch sein trauriges Schicksal in dem Kriege Kaiser Karl's V. gegen den Herzog Wilhelm den Reichen von Jülich-Cleve-Berg über das erledigte Geldern, wo die Stadt von Ersterem mit Feuer und Schwert in der grausamsten Weise zerstört wurde. Nachdem Herr v. Hagens mit einem kurzen Ueberblicke über die Geschichte der Stadt die Versammlung eröffnet hatte, machte er Mittheilungen über den sehr günstigen Stand des Vereins, dessen Mitgliederzahl gerade in der letzten Zeit wieder bedeutend gewachsen ist. Herr Oberst v. Schaumburg aus Düsseldorf machte den Vorschlag, zur Belegung der Vereinsthätigkeit Local-Abtheilungen mit einem eigenen Vorsitzenden und einem eigenen Schriftführer zu bilden, die in steter Beziehung zum Gesamt-Vorstande die Aufgabe zu lösen hätten, in ihrem Sprengel das historische Material zu sammeln und zur Veröffentlichung vorzubereiten. Der Vorschlag wurde als sehr praktisch angenommen, jedoch die Ausführung desselben im Einzelnen den Berathungen der nächsten General-Versammlung vorbehalten. Indem man hierauf zu den wissenschaftlichen Vorträgen überging, gab Herr D. Reumont aus Aachen einen Bericht über das Ergebnis zweier Ausgrabungen, welche im laufenden Jahre in der Stadt Aachen bewerkstelligt wurden. Die erste fand im Frühjahr Behufs Fundamentirung einer neuen Badehalle in der Edelstraße Statt und führte auf römische Bäder und andere römische Ueberbleibsel aller Art, Ziegel, Urnen, Fläschchen, die alle jetzt im Rathhause zu Aachen aufbewahrt werden, besonders aber auf einen Mauerrest von außerordentlicher Festigkeit und Breite, der die Substruction eines römischen Castells gebildet haben mag. Die zweite Aus-

grabung wurde im aachener Münster auf Veranlassung des Capitels im Monat September d. J. veranstaltet und galt der Auf- findung der Grabesgruft Karl's des Großen. Es herrschte all- gemein der wohlberichtigte Glaube, daß das Grab dieses Kaisers in dem von ihm gebauten Oktogon sich befinde, und ein Stein in demselben, welcher die Inschrift „Carolo Magno“ trug, war geeignet, diesen Glauben noch zu bestärken. Obgleich der Boden des Oktogons nach allen Seiten und vollständig durchwühlt worden ist, hat sich keine Spur einer Grabesgruft vorgefunden. Es ist aber die Ausgrabung nicht ohne ein anderes wichtiges, nämlich kunsthistorisches Resultat geblieben; die von Kunstkennern vielfach erörterte Frage, welche Gestalt die an das Oktogon sich anleh- nende Apfis gehabt habe, ist nämlich entschieden worden; es hat sich an den bloß gelegten Substructionen ergeben, daß sie nicht rund, sondern viereckig war. Es kamen ferner römische Mauer- reste zum Vorschein, deren Anlage und Construction fast mit positiver Gewißheit auf Bäder schließen läßt, was durch die im verflossenen Winter gemachte Entdeckung einer warmen Quelle an der südlichen Mauer des Oktogons bestätigt wird. Die römische Mauer wurde in der Mitte des Oktogons gefunden, wo sich der mit der genannten Inschrift versehene Stein befindet. So hat sich über den Trümmern einer römischen Bade-Anlage der ehrwürdige Tempel gewölbt, der dem größten Kaiser der Deutschen seinen Ursprung verdankt und in welchem 37 nach- folgenden Kaisern seine Krone aufgesetzt wurde. Beide Funde be- weisen eine bedeutendere römische Ansiedlung in der Stadt der heißen Quellen, als man bis jetzt anzunehmen berechtigt war. Herr Oberpfarrer Schröteler von Biersen, welcher der Ver- sammlung eine eben fertig gewordene umfassende Geschichte „der Herrlichkeit und Stadt Biersen“ vorlegte, hielt einen längeren Vortrag über das dortige Feudal- und Allodial-Gericht, in dem sich mittelalterliche Einrichtungen bis zur französischen Occupation erhalten haben. Derselbe trug die ausführliche (folgt unten) Biographie eines früheren Vereins-Mitgliedes, des Ober-Regie- rungsrathes Riz von Aachen, vor, eines durch seine amtliche, literarische und industrielle Thätigkeit ausgezeichneten Mannes.

Außerdem machten Mittheilungen Herr Oberst v. Schaumburg und Friedensrichter Fischbach, letzterer über humoristische Sagen, die in der Gegend von Düren im Munde des Volkes leben. Die Herren Apotheker Kumpel und Kreisphysicus D. Königsfeld hatten interessante Alterthümer im Vereinslocale aufgestellt, unter Anderem einen römischen, der Dea Ardbinna, vielleicht einer Schutzgöttin des Ardenner Waldes, gewidmeten Botivstein, ein Altare portatile aus dem Jahre 1438 mit einer Porphyryplatte und außer anderen römischen Alterthümern eine alte, äußerst schön geschriebene Bibel mit kostbaren Initialen. Herr D. Königsfeld machte ferner Mittheilung von wichtigen römischen Funden, die man in der Gegend von Düren gethan, und ersuchte den Verein, mit seinen Mitteln wieder vorkommenden Falls die Ausgrabungen zu unterstützen und zu leiten, was Herrn D. Eckert aus Köln veranlaßte, den Antrag zu stellen, außer dem Mittelalter auch die römische Periode unserer Landesgeschichte in den Bereich der Vereinsthätigkeit zu ziehen und darauf bezüglichen archäologischen Abhandlungen die Aufnahme in die Annalen zu gewähren, womit die Versammlung einverstanden war. Zum Schluß begab sich die Versammlung in die Annakirche, ein Gebäude von bedeutenden Dimensionen und mit einem mächtigen Thurme, das größtentheils gothische Formen zeigt, jedoch auch ältere Theile hat, woran Ringelsäulen und Knospen-capitale u. bestimmt auf spätromaniſche Zeit deuten. Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde Wesel gewählt.

In Bezug auf den Vorschlag des Herrn Obersten v. Schaumburg erlaubt sich der Vorstand, folgende Mitglieder des Vereins zu bitten, sich die Bildung von Local-Vereinen angelegen sein zu lassen: für Aachen: D. Reumont, Gymnasial-Oberlehrer D. Savelsberg und Canonicus Prifac; für Düsseldorf: Oberst v. Schaumburg und Notar Strauven; für Bonn: Prof. D. Braun und Prof. D. Hüffer; für Neuß: Justizrath Graeff, Gymnasial-Director D. Menz und Antiquar Reistorff; für M.-Glabbad: Dechant Halm, Oberpfarrer Schröteler und Hauptagent Conr. Roever; für Crefeld: Director D. Rein, D. Reussen und Gutsbesitzer Lenzen zu

Fischeln; für Kempen: Gymnasial-Director D. Schürmann, Oberlehrer D. Gansz und Stadtrath Ludowigs; für Düren: Apotheker Kumpel und Pfarrer Bonn; für Bensberg: Friedensrichter Fischbach und Pfarrer Graf von Spee; für Cleve: Gymnasial-Director D. Probst, Rector Nfermanns und Pfarrer Nabbesfeld von Warbeyen; für Rees: Rector Bröring und Caplan D. Kösen; für Erkelenz: Pfarrer Nagelschmitt von Beek und Progymnasiallehrer Steckeler.

---